

Nr. 3 / September 2008


BirdLife®
SVS/BirdLife Schweiz

ORNIS.

junior

Die Zeitschrift für junge Vogel- und NaturschützerInnen



*Der Fuchs:
schlau, scheu und herzlich*

Salü zäme!

Dies ist das letzte Heft, das ich zusammen mit meinem Freund Koni Kräh geschrieben und gestaltet habe. Seit neun Jahren waren Koni und ich ein super Team. Doch nun wird es für mich Zeit für etwas Neues. Tschüss Koni,



tschüss liebe Leserinnen und Leser! In der nächsten Ausgabe werdet ihr dann lesen können, wer die neue Redaktorin ist.

Aber nun heisst es: Lueget nöd ume, de Fuchs gaat ume... Viel Spass mit diesem Fuchsheft!

Stefan Bachmann, Redaktor

Mit dem Hund verwandt

Der Rotfuchs (so heisst der Fuchs richtig) ist mit dem Wolf und den Hunden nah verwandt. Weltweit gibt es etwa 13 Fuchs- und 20 Wildhund-Arten. Zu den Wildhunden gehören zum Beispiel der Schakal, der Kojote oder der Wolf.



Josef Griffl

Fast überall zu Hause



2: Thema
Der Fuchs



10: Action!
Naturkunst



11: Beobachten
Wespen

8: Poster

12: Konrad Kräh

14: Jugendgruppen

15: Treffpunkt

16: Kalender



Der Fuchs fühlt sich fast überall zu Hause. Auf der Karte siehst du, wo er vorkommt (rot eingezeichnet). Auf der Südhalbkugel siedelte er sich nie an, weil er die grossen Wüsten nicht durchqueren konnte. In Australien wurde der Fuchs vor etwa 150 Jahren ausgesetzt – nur, damit die Jäger dort etwas zu jagen hatten. Heute bevölkern hunderttausende Füchse den «roten Kontinenten». Für die einheimischen Tiere ist das ein grosses Problem, darum wird dem Fuchs in Australien stark nachgestellt.



Schlottan

Unser schlauer Nachbar

Rüde (Männchen):
Gewicht 6,6 kg
Länge 71 cm
(ohne Schwanz)
Schulterhöhe 38 cm

Fähe (Weibchen):
Gewicht 5,5 kg
Länge 68 cm
(ohne Schwanz)
Schulterhöhe 35 cm

Füchse sehen zwar fast keine Farben, trotzdem entgeht ihnen keine Bewegung. Die schwarzen Pupillen sind nachts rund, tagsüber aber schlitzförmig. Damit sind die Augen an die Dunkelheit bestens angepasst.

Der Fuchs ist das am weitesten verbreitete Raubtier der Welt. Als ein Meister der Anpassung fühlt sich der Rotpelz fast überall wohl – sogar mitten in der Stadt! Koni hat seinem Nachbars-Fuchs über die Schultern geschaut.

Da, hast du ihn gesehen? Auf leisen Sohlen schleicht der Fuchs der Hecke entlang, schlüpft durch den Zaun und rennt dann schnell über den Rasen bis zum nächsten Haus. Kaum war er da, ist er schon wieder um die nächste Ecke verschwunden. Füchse leben mitten unter uns, am Dorfrand oder im Stadtquartier, doch sie werden nur selten bei ihrem Treiben beobachtet. Denn sie leben heimlich, werden erst in der Dämmerung und in der Nacht aktiv – und sie sind so schlau wie kaum ein anderes Tier. Auf ihren

nächtlichen Streifzügen verlassen sie sich ganz auf ihre guten Sinne. Am wichtigsten ist die Nase. Dank ihrem extrem feinen Geruchsinn riechen sie Menschen, aber auch andere Füchse und Orte mit Fressbarem schon von weitem. Kaum zu glauben, aber wahr: sogar ein blinder Fuchs kann dank seiner feinen Nase mehrere Jahre überleben!

Anspruchsloser Rotpelz

Was sucht denn eigentlich ein Fuchs auf seinen Wanderungen in der Nacht? Etwas Fressbares natürlich:

Mäuse, Beeren, tote Tiere, aber auch Abfälle und Kompost. Manchmal erwischt er auch einen Vogel, ein junges Reh oder gar eine Schlange. Am Meer suchen Füchse zudem angespülte Fische, und in den Alpen machen sie gerne Jagd auf junge Murmeltiere. Notfalls tut es auch mal ein Käfer oder ein Regenwurm. Der Fuchs hat also so ziemlich alles gern. Seine Anpassungsfähigkeit ist denn auch einer der Gründe dafür, warum Meister Reineke so häufig ist und auf so vielen Kontinenten vorkommt.

Mit seinen guten Ohren kann der Fuchs sogar Ameisen und Regenwürmer rascheln hören. Er kann die Ohren ganz nach hinten richten.

Der Geruchsinn ist der wichtigste Sinn des Fuchses. Seine Nase ist extrem fein. Ein Männchen kann ein Weibchen bis zu vier Kilometer weit riechen!

4.45 Uhr

Fritz schlendert zu seinem Bau am Waldrand und schaut nach, ob alles rechtens ist. Bald wird es hell. Der Fuchs beschliesst einmal mehr, den Tag nicht im Bau zu verbringen. Er schlüpft hinter ein nahes Gartenhaus und macht es sich gemütlich. Gut Tag!

23.36 Uhr

Fritz trifft auf Frieda Fuchs, seine Frau. Die Fuchsweibchen werden auch Fähen genannt. Jetzt im Herbst haben die beiden kein grosses Interesse aneinander. Fritz zeigt Frieda die kalte Schulter und zieht von dannen.



SYS

3.16 Uhr

Fritz streift durch die Gärten und Höfe. Im Licht der Strassenlampe leuchten seine Augen auf. Fritz Fuchs hört jede Maus und jeden Wurm! Doch diesmal hat er es auf die feinen Kirschen abgesehen, die vom Baum gefallen sind.



2.01 Uhr

Achtung, ein Auto! Fritz Fuchs kann gerade noch ausweichen. Pro Jahr werden in der Schweiz etwa 6000 Füchse überfahren!

0.23 Uhr

Abfallsäcke sind für Füchse ein Schlaffenland. Flink reisst Fritz Fuchs mit seinen scharfen Eckzähnen den Sack auf, und schon kann er sich an den Abfällen satt fressen. Dass es ein wenig stinkt und alles durcheinander ist, stört Meister Reineke nicht. Besonders gern haben Füchse übrigens Süsses, zum Beispiel Schokolade...



swild.ch

22.05 Uhr

Es ist fast dunkel. Fritz hat den ganzen Tag verschlafen. Nicht in seinem Bau, wo es feucht und eng ist, sondern im Gebüsch, gleich neben dem Spielplatz. Die Kinder haben ihn nicht bemerkt. Jetzt ist Fritz hungrig und wagt sich heraus. Er schleicht der Hecke entlang, sein Streifzug beginnt!

0.35 bis 1.45 Uhr
Fritz Fuchs ist auf der Wiese am Mäusen. Würde er nur Mäuse fressen, müsste er pro Nacht etwa 20 Mäuse fangen, um satt zu werden.

22.20 Uhr
Da ist doch die Türe offen! Und ein Schälchen mit Fleisch steht bereit... Soll Fritz hingehen oder nicht? Achtung, da kommt jemand und macht die Türe zu! Das Fleisch war wohl für die Katze bestimmt.
Liebe Tierfreunde, füttert nie die Fuchse! Fuchse verlieren sonst jede Scheu vor dem Menschen, und das kann zum Beispiel für kleine Kinder sehr unangenehm werden.



Felix Labhardt

4.12 Uhr
Fritz ist in einen leeren Swimming Pool gefallen! Zum Glück ist der Pool nicht so tief. Fritz nimmt einen grossen Satz, so ist er bald wieder draussen.
Also Leute, denkt daran: Leere Schwimmbäder immer zudecken!



T. Gloor

22.22 Uhr
Fritz trifft auf eine Katze. Diese hat allerdings vor dem Fuchs keine Angst und schlendert weiter...

Eine Nacht im Leben von Fritz Fuchs

Jede Fuchsfamilie besitzt ein eigenes Revier. Das ist ein Gebiet, das nur Herrn und Frau Fuchs gehört und in welchem keine fremden Füchse geduldet werden. Um den Artgenossen die Grenzen des Reviers anzuzeigen, markieren die Rotpelze zahlreiche Orte im Revier mit Urin. Riecht ein fremder Fuchs diese Urinmarken, weiss er, dass er verschwinden muss.
Wenn sich zwei benachbarte Füchse, die sich gut kennen, begegnen, lassen sie einander allerdings in Ruhe. Die Reviere der Nachbarsfamilien können nämlich recht stark überlappen. Man will mit den netten Nachbarn ja keinen Streit... Auch Herr und Frau Fuchs nehmen keinerlei

Notiz voneinander, wenn sie in der Nacht auf ihrer Schnüffeltour mal aufeinander treffen.
Neben den Urinmarken findet man häufig auch Kothäufchen, die an gut sichtbaren und erhöhten Stellen abgelegt wurden. Wozu diese gut sind, ist noch nicht genau bekannt. Meister Reineke besetzt übrigens das ganze Leben lang das gleiche Revier – ausser er wird von einem fremden Fötzel vertrieben.
Übrigens: Die Füchse haben erst vor etwa zwanzig Jahren entdeckt, dass es sich in der Stadt gut leben lässt. Heute kommen sie in jeder Stadt vor und werden manchmal sogar mitten im Zentrum gesichtet!

Übrigens...
Viele Infos über die Stadtfüchse findest du im Internet unter www.zor.ch.

Zeichnung: Schlorlian

Verspielte Welpen

Einmal im Jahr, und zwar im Januar und Februar, sind die Füchse ziemlich verliebt. Der Rüde läuft jetzt ständig seinem Weibchen nach und paart sich mehrmals mit ihm. Füchse können schon im Alter von einem Jahr Junge kriegen. Etwa im April kommen dann im Fuchsbau die Jungen zur Welt. Meistens sind es vier bis sechs Welpen. Sie sind zuerst noch blind und tragen ein wolliges, dunkelbraunes Fell. Nach etwa zwei Wochen öffnen sich die Augen und die

jungen Füchse können nun erstmals etwas sehen. Viel erkennen sie in der dunklen Höhle allerdings nicht! Die Mutter säugt die Welpen vier bis sechs Wochen lang. Im Alter von etwa vier Wochen verlassen die Kleinen erstmals den Bau und beginnen nun die Umgebung zu erkunden. Sie haben ihr dunkelbraunes Welpenfell jetzt bereits verloren und zeigen jetzt ein richtig rötlichbraunes Fuchsfell. Die Rüden gehen während der ganzen Zeit auf die Jagd und bringen

der Fähe und den Jungen Futter nach Hause. Die Kids sind sehr verspielt. Indem sie miteinander rangeln, machen sie untereinander aus, wer der Chef ist. Während der Zeit der Jungenaufzucht sollten Füchse nicht gestört werden – sie können jetzt ziemlich aggressiv sein und auf Menschen los gehen, die ihnen in die Nähe kommen. Im Herbst verlassen die Jungfüchse das Revier der Eltern und suchen sich einen eigenen Ort zum Leben.



Die Jungfüchse sind sehr anhänglich und verspielt.



Die Fähe säugt die Welpen vier bis sechs Wochen lang.



Das Fell der Welpen ist anfangs dunkelbraun.



Die jungen Füchse halten sich immer in der Nähe des Baus auf. Die Mutter bewacht sie und ist dafür besorgt, dass ihnen nichts passiert. Die Jungen lernen von der Mutter auch, wie man jagt und was man fressen kann.



Josef Griffl

Harter Winter



Josef Griffl



Vorderpfote

Die Fussabdrücke des Fuchses ähneln denjenigen des Hundes sehr stark. Allerdings sind sie klein und etwas langgezogener.



Hinterpfote

Fussabdruck eines Hundes



Die kalte Jahreszeit, der Winter, ist für die Füchse keine lustige Zeit. Vor allem wenn viel Schnee liegt, ist die Jagd nach Mäusen oder Regenwürmern kein leichtes Unterfangen. Wenigstens müssen die Füchse nicht frieren, denn ihr dickes Winterfell schützt sie gut vor der Kälte. Der Wechsel des Fells findet erst im Spätherbst statt. Der buschige Schwanz ist vor allem zum Schlafen wichtig: Um nicht zu frieren, rollt sich der Fuchs ein und bedeckt das Gesicht mit dem warmen Schwanz. Eine willkommene Nahrung für die hungrigen Rotpelze sind jetzt im Winter tote Tiere. Wenn irgendwo ein Reh oder ein anderes Tier stirbt, dann ist der Fuchs rasch zur Stelle.

Der Bau

Jede Fuchsfamilie besitzt mehrere Baue. Daher ist keiner der Baue das ganze Jahr über bewohnt. Ein Fuchsbau ist meistens viel grösser als man denkt und besteht aus verschiedenen Röhren und Kammern. Jeder Bau hat zudem mehrere Ausgänge, um den Füchsen die Flucht zu ermöglichen.

Ob ein Fuchsbau besetzt ist, erkennt man an den herumliegenden Beuteresten vor dem Höhleneingang und an den frischen Fussspuren. Oft liegt auch ein starker Raubtiergeruch in der Luft.

Die Füchse können selber Höhlen graben, aber häufig übernehmen sie auch Dachsbäue. Manchmal lebt sogar eine Fuchs- und eine Dachsfamilie im gleichen Bau!

Felix Labhardt

Katzensprung

Hast du schon einmal einer Katze beim Mäusen zugeschaut. Stundenlang kann die kleine Jägerin vor einem Mausloch warten. Wagt sich die Maus heraus, macht die Katze einen hohen Satz und packt das kleine Tierchen in Sekundenschnelle. Genau so jagen auch die Füchse! Auf dem Bild siehst du einen Fuchs in Action. Ob er die Maus erwischen konnte?



Felix Labhardt

Schnell

weg!



Felix Labhardt

Füchse haben nicht besonders viele Feinde. Den Rotpelzen können eigentlich höchstens der Luchs und der Wolf gefährlich werden. Aber diese beiden Tierarten sind in der Schweiz sehr selten. Allerdings müssen sich die Jungfüchse in den Alpen vor dem Steinadler und dem Uhu in acht nehmen. Am gefährlichsten aber ist der Mensch. Doch trotz all den Gefahren wie der Strassen oder der Jagd ist der Fuchs bei uns ein häufiges Tier. Hoffen wir, es bleibt so!





action!



Alle: aus «Naturwerkstatt Landart»

Landart oder Naturkunst, das sind Kunstwerke aus Steinen, Blättern, Früchten oder Ästen – alles Materialien, die du in der Natur finden kannst. Andere Hilfsmittel sind nicht erlaubt!

Hast du schon einmal ein Kunstwerk gemacht, das nur aus Naturmaterialien besteht – ganz ohne Papier, Leim oder Farbstifte? Solche Kunstwerke nennt man «Landart», das ist englisch und bedeutet «Landschaftskunst». Deiner Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: du kannst aus Steinen ein schönes Muster legen oder einen Turm bauen. Oder du kannst farbenfrohe Blätter und Früchte sam-

meln und eine Kette basteln oder sie zu einem Bild zusammenstellen. Oder du stellst mit Zweigen und Gräsern ein Mobile her. Auch mit Sand und Erde lassen sich imposante Kunstwerke bauen.

Erlaubt sind alle Materialien, die du in der Natur finden kannst, auch Moos, Schneckenhäuschen, Tannenzapfen, Schnee und so weiter. Beachte aber beim Sammeln der Naturmaterialien, dass du in der Natur kein Schlachtfeld hinterlässt!

Übrigens: richtige Landart-Künstler bauen ihre Kunstwerke draussen in der Natur und lassen sie auch dort stehen. Es ist spannend zu sehen, wie lange die Werke noch zu sehen sind...

Machst du mit? Sende Koni ein Foto deines Kunstwerks! Seine Adresse findest du auf Seite 15.

Interessiert dich das Thema Landart? Das Buch «Naturwerkstatt Landart» ist ganz der Naturkunst gewidmet und enthält viele weitere Ideen für Kunstwerke aus Naturmaterialien.

Andreas Güthler & Kathrin Lacher (2005): Naturwerkstatt Landart. AT Verlag Baden, 168 Seiten, Fr. 39.90



Wespen:

Mega nervig,
mega



Nahaufnahme des Kopfes. Deutlich sind die schwarzen Augen und Fühler zu sehen.

faszinierend!

Etwas nervig sind die Wespen schon, wenn sie uns beim Essen belästigen. Doch wer sich genauer mit den schwarz-gelben Insekten befasst, wird merken, dass ihr Leben äusserst interessant ist!

Wespen haben einen schlechten Ruf. Am Balkon- oder Gartentisch sind sie jedenfalls nicht gern gesehen. Denn haben sie einmal ein Sirupglas oder ein leckeres Kuchenstück entdeckt, sind sie nur noch schwer zu verscheuchen. Und wehe, wenn ihnen jemand gefährlich wird – dann verteidigen sie sich mit ihrem Giftstachel. Autsch! Wespen haben allerdings auch eine gute Seite. Sie gehen nämlich nicht



nur auf Kuchensuche, sondern sie sind auch meisterhafte Insektenjäger. Das Fleisch der gefangenen Insekten bringen sie in ihr Nest, um ihre Larven zu füttern. Grosse Wespen-Völker vertilgen pro Tag bis zu einem halben Kilogramm Insekten! Dadurch helfen sie mit, dass andere Insekten nicht überhand nehmen. Die erwachsenen Wespen selber ernähren sich allerdings nicht von Fleisch, sondern von Blütensäften – oder eben auch von süßem Sirup auf dem Balkontisch. Hat es eine Wespe also auf das Fleisch auf deinem Teller abgesehen, dann will sie es nicht selber fressen, sondern sie möchte damit ihre Jungen füttern.

Wunderschöne Nester

Das Leben der schwarz-gelben Superflieger ist aber auch sonst interessant. Einige von ihnen sind grösser als nor-

mal, daher nennt man sie Königinnen. Ganz alleine bauen sie im Frühling ein kleines, wunderschönes Nest. Bald darauf schlüpfen die ersten jungen Wespen aus. Diese vergrössern das Nest stetig und ziehen weitere Larven auf. Bis im Herbst sind die Völker dann auf 3000 bis 4000 oder noch mehr Tiere angewachsen. Es sind ausnahmslos Weibchen. Jede Wespe hat nur eine Aufgabe: Die einen vergrössern das Nest, andere putzen die ganze Zeit, wieder andere füttern die Larven und nochmals andere gehen auf Futtersuche.

Erst im Herbst werden dann auch Männchen geboren, aber auch neue Königinnen. Im kühlen November sterben dann alle Wespen – ausser die neuen Königinnen. Diese ziehen sich in ein Versteck zurück und fallen in einen Winterschlaf. Im nächsten Frühling werden sie erwachen und ein neues Nest bauen, und alles geht von vorne los.

Hast du gewusst, dass...

... weltweit 61 Wespen-Arten vorkommen? Doch nur zwei Arten werden dem Menschen manchmal lästig: die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe. Sie sehen fast gleich aus. Alle anderen Wespen-Arten kommen nicht ans Sirupglas.

Wann stechen Wespen?

- Besonders aggressiv sind Wespen am Nest, weil sie ihre Jungen verteidigen. Geh nicht zu nah!
- Ansonsten stechen Wespen nur, wenn sie sich bedrängt fühlen. Wer ruhig bleibt und nicht herumpfuchtelt, wird also nicht gestochen.
- Ist eine Wespe in die Kleider gekrochen, nicht drücken, sondern ruhig warten oder Kleidungsstück langsam ausziehen.
- Ein Stich ist meistens ungefährlich. Bei Verdacht auf eine Allergie oder bei einem Stich in den Mund aber sofort die Sanität anrufen!



konrad kräh

KONI LERNT FISCHEN...

ICH HABE ES SATT, IMMER NUR WÜRMER UND SPINNEN ZU FRESSEN. UND DIE KÖRNER UND SAMEN SCHMECKEN AUCH ALLE GLEICH... GULP... OB ICH FISCHEN LERNEN SOLL? DAS KANN DOCH NICHT SO SCHWIERIG SEIN...

DIESER REIHER IST BESTIMMT EIN PROFI. HEY DU, HAST DU MIR EIN PAAR TIPPSS?

FISCHEN
ERLAUBT!

WIR SIND IM FALL AUCH FEIN!

WAS DU ZUM FISCHEN BRAUCHST, IST, ÄHM... GEDULD. UND LANGE BEINE. UND EINEN SPITZEN SCHNABEL. UND...

WOAAAAH, DAS IST NICHT SO EINFACH....

DAS IST NIX FÜR MICH. ABER ES MUSS DOCH NOCH ANDERE WEGE GEBEN... HIILFE!

... DANKE, DAS REICHT!

HI HI HI, DU BRAUCHST WOHL NOCH ETWAS ÜBUNG?

SPLASH!

ACHTUNG, DER WILL UNS FANGEN! HI HI HI!!!

SO...

ICH MACHE ES WIE DIE EISVÖGEL: WARTEN, DANN INS WASSER SPRINGEN UND - ZACK - DEN FISCH PACKEN. EASY!

BIST DU NICHT ZU GROSS UND ZU SCHWER FÜR DIESE TECHNIK?

HE, DAS IST MEIN JAGD-ANSITZ! WAS FÄLLT DIR EIN?

PSST, LEISE! SONST VERSCHUECHST DU MIR NOCH ALLE FISCHE!



Jugendgruppe Wolfsrudel

33 junge Wölfe auf der ersten Pirsch



Vier SVS-Sektionen haben im Laufental-Thierstein eine neue Jugendgruppe gegründet. 33 Kinder waren im April dabei, als das Wolfsrudel das erste Mal auf Pirsch ging.

Am 5. April 2008 ging es los: die sechs Leiterinnen und Leiter der neu gegründeten Jugendgruppe im Laufental-Thierstein (Baselland/Solothurn) luden die Kinder zum ersten Anlass ein. 33 Kinder hatten sich auf Anhieb angemeldet und trafen sich in Breitenbach. Von dort ging es zu Fuss über den Ollen zum Naturschutzgebiet Riedgraben in Büsserach. Unterwegs lösten die Kinder in Gruppen Fragen zum Thema Amphibien. Die Kinder zeigten viel Verständnis für die Frösche, Kröten, Molche und Salamander und bewiesen, wie viel sie über diese Tiere schon wussten.

Bei den Weihern des Naturschutzgebiets Riedgraben konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Frosch- und Krötenlaich beobachten. Im Kreis stellten sich die Kinder und Leiter dann erstmals gegenseitig vor. In der Block-



Herzliche Gratulation zur Gründung der neuen Jugendgruppe !!!

hütte wurde Mittagsrast gemacht. Gleichzeitig konnten alle im angrenzenden Bach Grasfrösche und Bergmolche bestaunen.

Nach dem Mittagessen wurde in einer Gruppenarbeit der Name der Jugendgruppe ausgetüftelt. Viele originelle Vorschläge wurden gemacht. Schlussendlich wählten die Kinder den Namen Wolfsrudel. Danach ging es zu Fuss wieder nach Breitenbach.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Anlass unserer brandneuen Jugendgruppe!

Jugendgruppe Wolfsrudel

Die Jugendgruppe Wolfsrudel ist ein Projekt der Naturschutzvereine Blauen-Dittingen-Nenzlingen, Büsserach, Erschwil und Gilgenberg. Die Jugendgruppe kann unter www.naturregion.ch/wolfsrudel besucht werden. Auskunft gibt auch Markus Christ, Tel. 061 781 35 71.



Stadtträtsel



7 (ö=oe)

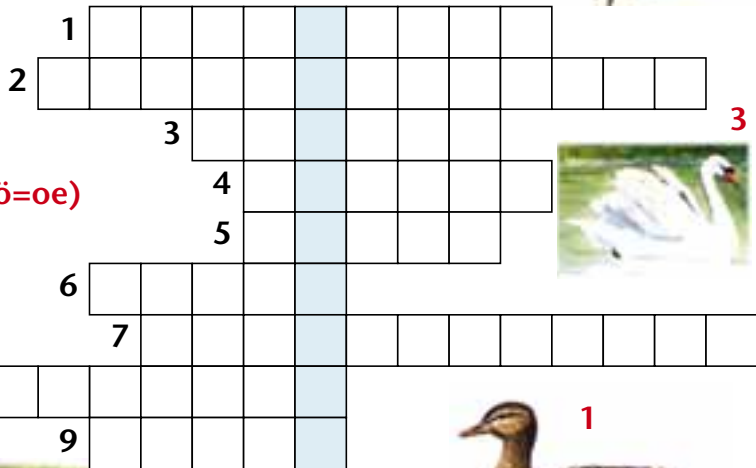


9

In der Stadt leben nicht nur Füchse. Hier siehst du neun weitere Tiere, welche die Stadt als Lebensraum gewählt haben. Trage ihre Namen ins Rätsel, und du erhältst das Lösungswort (blau).



5



2 (ö=oe)



3

8



1



4

Lieber Koni Kräh

Ich finde das ORNIS junior super. Am liebsten würde ich es jede Woche bekommen. Bei uns hat es auch Schwalben und Krähen und Spatzen.

Liebe Grüsse, Simone :-)



8



6

gratulation!

Lösung des Rätsels im letzten Heft: Es sind 30 Fledermäuse. Das Buch «Welcher Vogel ist das?» gewonnen hat **Merlin Hochreutener aus Gais**. Herzliche Gratulation!

treffpunkt

Schicke deine Leserbriefe, Erlebnisse, Zeichnungen, Fotos, Witze u.s.w. an: Koni Kräh, Schweizer Vogelschutz SVS, Postfach, 8036 Zürich, jugend@birdlife.ch

witzig

Der Kondukteur sieht, dass im Zug alle rauchen. Streng fragt er: «Ja, kann denn keiner lesen, dass hier Nichtraucher ist?» Sagt einer der Raucher: «Bei dem Qualm ist es völlig unmöglich, die Schilder zu lesen!»

Der Arzt zu Frau Meier: «Ihr Puls geht aber heute langsam!» - «Macht nichts, Herr Doktor, ich habe heute Zeit!»

Was hat hundert Beine und frisst gerne Joghurt und Müesli? - Eine Aerobic-Gruppe.

Konis Spruch des Tages: «Lieber ein schräger Vogel als ein krummer Hund!»

Stolz erzählt Niko: «Ich habe mir gerade ein Schwein gekauft!» Anne entsetzt: «Wie bitte? Wo willst du das denn unterbringen?» - «Ich dachte, unter meinem Bett!» Fragt Anne: «Und was ist mit dem Gestank?» - «Ach, daran wird sich das Schwein schon gewöhnen!»

Tommi muss wieder einmal angeben: «Ich hab das tollste Federvieh, das es gibt! Mein Papagei kann nämlich super sprechen!» - «Ph!», meint Anne nur. «Und ich hab einen Specht, der kann morsen!»

deine zeichnung



Neuntöter von Yannik Brüderli, Matten b. Interlaken



Haubentaucher von Nina Merkofer, 9 Jahre, Interlaken

kalender

Jugendgruppe Eisvogel Winterthur-Seen

Patrick Mächler, 052 233 41 40, gravelotkildir@gmx.ch

Sa, 8.11.: Arbeitseinsatz im Wald

Jugendgruppe VNV Reinach

Isabelle Zürcher, 061 751 71 12, www.vnvr.ch

Sa, 20.9.: Pflegeeinsatz Buchloch
Sa, 18.10.: Vogelberingung Ulmethöhe
Sa, 15.11.: Zoobesuch

Jugendgruppe Wendehals Wiler & Umgebung

Marianne Chatzigeorgiou, 032 665 32 40, chatzigeorgiou@bluewin.ch

Sa, 18.10.: Wir machen Most

Jugendgruppe Salimander Fricktal

Andrea Körkel Soder, 061 851 39 57, www.salimander.ch

Sa, 15.11.: «Wer hat hier gewohnt?» (Zeiningen)

Jungspechte Ormalingen u. Umgebung

Ueli Schaffner, 061 981 40 32, uelischaffner@eblcom.ch

Sa, 20.9.: Fotokurs Teil 2
Sa, 4.10.: Zugvogeltag Birdwatch
Sa, 22.11.: Gewölle

Flinke Finken Oberes Suhrental

Walter Frey, 062 726 13 33, http://my.ziknet.ch/flinkefinken

Sa, 18.10.: Pflegeeinsätze in den Gemeinden
Fr, 28.11.: Schlussnock

Jugendclub Pirol Frick

Sandra Belser, 062 877 12 05, sandra.belser@freenet.de

Sa, 11.10.: Vogelberingung auf der Ulmethöhe

Jugendgruppe Strix Lenzburg

Andrea Bündi, 062 891 11 36, andrea.bundi@gmx.net

So, 5.10.: Zugvogeltag Birdwatch
Sa, 1.11.: Glöggelfrösche im Steinbruch
Sa, 29.11.: Jahresabschluss

Jugendgruppe Natura Malters

Marianne Tomasz, 041 497 00 42, www.regiocom.ch/natura

Mi, 24.9.: Nachmittag auf dem Bauernhof
Mi, 22.10.: Wald im Herbst
Mi, 19.11.: Hecke pflanzen

Jugendgruppe OV Sursee

René Hardegger, 041 467 11 09, jugendgruppe.ovs@gmx.ch

18.10. und 25.10.: Pflegeeinsätze
Sa, 15.11.: Nistkästen basteln

Jugendnaturschutz Wetzikon-Seegräben

Sabine Schaufelberger, 043 499 09 17, www.birdlife.ch/nvws/nvws_jugendarbeit.htm

Sa, 25.10.: Naturschutzeinsatz



Ju-Na Bucheggberg

Paul Storchenegger, 032 661 17 45, www.birdlife.ch/vogelschutz-bucheggberg.ch

4./5.10.: Zugvogeltag (Birdwatch)
Sa, 8.11.: Nistkastenreinigung, Abschlusshöck

Jugendgruppe Natrrix Zürich

Claudio Koller, 044 310 34 63, www.natrix-jugendgruppe.ch

November: Lager «Kraniche am Lac de Der (F)»

Jugendgruppe Gwaagge Schaffhausen

Vreni Homberger, 052 685 25 80, vreni.homberger@freesurf.ch

September: Vom Öpfel zum Moscht
Oktober: Sterngucker
November: Besuch bei den Käfern im Museum
Dezember: Basteln mit Naturmaterialien

NBN Kids Bassersdorf Nürensdorf

Sibylle Stemmler, 043 333 03 23, sybille.stemmler@nbn.ch

Sa, 15.11. Besuch der Kehrichtverbrennungsanlage

Jugendgruppe Romanshorn

Marco Bertschinger, 079 262 08 40, marco_bertsch@hotmail.com

So, 21.9.: Naturkunst (Landart)
Fr, 24.10.: Sterngucker (abends)

Ju-Na Freiamt

Annika Müller, 056 633 89 13, www.junafreiamt.ch

27.9.–7.10.: Herbstlager Camargue

Jugendnaturschutz Toggenburg

Barbara Grob, 071 983 20 64, www.juna-toggenburg.ch

Sa, 20.9.: Arbeitseinsatz Salomonstempel
Sa, 25.10.: OL – unterwegs mit Karte und Kompass
Sa, 22.11.: Basteln für den Weihnachtsmarkt

Schnelle Schneggen Alberswil-Ettiswil

Gerda Borer, 041 970 00 77, www.birdlife.ch/navoalberswil-ettiswil/kinder.htm

Mi, 24.9.: Abenteuer Wald

Jugendgruppe Bubo bubo Egerkingen

Daniel Schär, 076 317 64 92, www.nve.ch/jugend.html

4./5.10.: Zugvogeltag (Birdwatch)
Sa, 15.11.: Dünnernputzete
Sa, 29.11.: Arbeitstag Orchideengebiet Lampast/Burst
Fr, 5.6.: Abschlussabend im Wald

Naturschutz-Jugendgruppe St. Gallen

Wanda Silberschmidt, 071 222 73 83, www.nsjg.ch

Sa, 18.10.: Äpfel pflücken und pressen
Sa, 8.9.: Jahresrückblick
29.11. und 13.12.: Nistkastenputzete

Mach mit! Dem SVS sind 74 Jugendgruppen angeschlossen. Verlange beim SVS die Adresse der Gruppe in deiner Region!

impressum

ORNIS
junior

Zeitschrift des
Schweizer Vogel-
schutzes SVS/
BirdLife Schweiz



September 2008 / Nr. 3
Erscheint viermal jährlich
**Gedruckt auf 100% Recycling-
Papier**

Preise

Einzelheft Fr. 5.–, Jahres-Abonne-
ment Fr. 18.–, mit Mitglied-Ausweis
Fr. 16.–, für SVS-Jugendgruppen und
Sektionen im Sammel-Ab-
(ab 5 Ex.) Fr. 10.–.
Preise inkl. MWST 2,4%

Herausgeber, Abonnemente, Adressänderungen

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife
Schweiz, Redaktion ORNIS junior,
Postfach, 8036 Zürich, Tel. 044 457
70 20, Fax 044 457 70 30,
svs@birdlife.ch, www.birdlife.ch,
PC 80-69351-6

Redaktion, Texte, Layout

Stefan Bachmann

Bilder

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife
Schweiz (wenn nicht anders ange-
geben)

Druck

Zollikofer AG St.Gallen

Redaktionsschluss nächstes Heft

15. Oktober 2008

© 2008 SVS/BirdLife Schweiz
Nachdruck nur mit schriftlicher
Erlaubnis der Redaktion gestattet.

ISSN 1424 – 3423

**Adressänderungen
bitte dem SVS mel-
den! Vielen Dank.**

Ich möchte das ORNIS junior abonnieren (4 Ausgaben pro Jahr)!

OJ 3/08

Ich bestelle Abonnement(e) zu Fr. 18.– (bzw. Fr. 16.– mit SVS-Mitglied-Ausweis*; bzw. Fr. 10.– für SVS-Jugendgruppen/Sektionen mit Sammelbestellungen = mindestens 5 Abos an die gleiche Adresse)

Ich bin in der Jugendgruppe

Schickt mir bitte die Liste der Jugendgruppen in meiner Umgebung. Ich möchte mitmachen!

Meine Adresse lautet:

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

ev. Nr. des Mitglied-Ausweises*:

Datum:

Wenn Geschenk: Adresse der beschenkten Person:

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

* Für Vergünstigung unbedingt Nummer des SVS-Mitglied-Ausweises angeben. Wer keinen Ausweis erhalten hat, fragt bitte bei der SVS-Mitgliedorganisation nach, ob diese bei der gemeinsamen Adressdatei mitmacht oder den Ausweis bestellt hat.

Alle Preise inkl. MWST 2,4%

Talon bitte senden an:
Schweizer Vogelschutz SVS,
Postfach, 8036 Zürich